

Vorläufige Feinstaubbilanz 2019

Wien (OTS) - Die vorläufige Feinstaubbilanz des Umweltbundesamtes für das Jahr 2019 zeigt die bislang niedrigste PM10-Belastung seit Beginn der Messungen im Jahr 2000. Tagesmittelwerte über 50 µg/m³ wurden im Jahr 2019 an maximal 16 Tagen an zwei Messstellen (Graz Don Bosco und Graz Süd) registriert. In den zehn Jahren davor lag die Anzahl der Tage mit Mittelwerten über 50 µg/m³ an der höchst belasteten Messstelle zwischen 37 und 71 Tagen. Damit wurde 2019 erstmals weder das Grenzwertkriterium nach IG-L (Immissionsschutzgesetz-Luft; mehr als 25 Tagesmittelwerte über 50 µg/m³ pro Kalenderjahr) noch das Grenzwertkriterium der EU-Luftqualitätsrichtlinie (mehr als 35 Tagesmittelwerte über 50 µg/m³ pro Kalenderjahr) für PM10 überschritten.

Auch die Jahresmittelwerte für Feinstaub (PM10 und PM2,5) lagen deutlich unter dem Niveau der vergangenen Jahre. An den meisten Messstellen wurde der niedrigste Jahresmittelwert seit Beginn der Messreihe registriert.

Als wesentlicher Faktor für die niedrige PM10-Belastung des Jahres 2019 lässt sich die sehr warme Witterung identifizieren. 2019 war nach 2018 und 2014 das drittwärmste Jahr seit Beginn der Temperaturmessungen in Österreich. Im gesamten außeralpinen Raum sowie im Klagenfurter Becken lag die Jahresmitteltemperatur um mehr als 2,5 °C über dem langjährigen Mittelwert (Klimaperiode 1981-2010); im Gebirge war die Temperaturabweichung etwas geringer. Alle Monate - außer dem sehr kühlen und sehr regenreichen Mai - wiesen überdurchschnittliche Temperaturen auf. Die deutlich überdurchschnittlichen Wintertemperaturen hatten einerseits einen geringeren Heizenergiebedarf zur Folge und damit niedrigere Emissionen aus Raumheizung, andererseits waren auch die Bedingungen für die Ausbreitung der Schadstoffe günstiger.

In den Wintermonaten 2019 traten zudem nahezu keine Hochdruckwetterlagen mit Zufluss kontinentaler Kaltluft auf - diese Wetterlagen sind in Österreich für tiefe Temperaturen und ungünstige Ausbreitungsbedingungen (Inversionen) verantwortlich.

Abgesehen von den meteorologischen Bedingungen war die PM10-Belastung im Jahr 2019 kaum von grenzüberschreitendem Schadstofftransport

beeinflusst. 2019 gab es keine Tage mit Ferntransport hoch belasteter Luftmassen von Nordosten (Polen) und nur wenige Tage mit Ferntransport von Osten und Südosten. Die Hintergrundmessstelle Illmitz am Neusiedler See registrierte fünf Tage über $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$, an der Hintergrundmessstelle Klöch in der Südoststeiermark trat kein einziger PM10-Tagesmittelwert über $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ auf.

Zwtl.: Rückblick

Zuletzt wurden in den Jahren 2010 und 2011 großflächig Überschreitungen des IG-L-Grenzwertkriteriums an 74 bzw. 80 (von insgesamt ca. 130) PM10-Messstellen registriert. Bis 2013 nahm die Anzahl der von Grenzwertüberschreitungen betroffenen Messstellen auf 16 ab, in den Jahren 2014 bis 2018 registrierten jeweils zwei bis sechs Messstellen Grenzwertüberschreitungen gemäß IG-L.

Die wesentlichen Faktoren für den Rückgang der Belastung nach 2011 sind einerseits günstigere meteorologische Ausbreitungsbedingungen - deutlich mildere Winter mit kürzeren Perioden, die von tiefen Temperaturen und ungünstigen Verhältnissen geprägt sind - zum anderen ein Rückgang der Emissionen von PM10 und Vorläufersubstanzen sekundärer Partikel sowohl in Österreich als auch in den östlichen und nordöstlichen Nachbarstaaten Österreichs, d.h. deutlich verminderte Beiträge von grenzüberschreitendem Transport.

Zwtl.: Vorläufige Daten

Die vorläufige Feinstaubbilanz 2019 beruht auf vorläufigen Daten aus den Luftgütemessungen der Ämter der Landesregierungen und des Umweltbundesamtes im Auftrag des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus. Die Qualitätssicherung der Daten wird im zweiten Quartal 2019 abgeschlossen. Grenzwerte für Feinstaub, sowie Vorgaben für die Messung und Berichterstattung sind im Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) festgelegt. Im Fall von Grenzwertüberschreitungen sind entsprechende Maßnahmen zur Minderung der Belastung durch die Landeshauptleute umzusetzen.

~

Rückfragehinweis:

Umweltbundesamt Wien

Ingeborg Zechmann

+43-(0)1 31304-5413 oder Mobil: 0664/611 90 94

ingeborg.zechmann@umweltbundesamt.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/219/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0045 2020-01-02/11:07

021107 Jän 20

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200102_OTS0045